

Übrigens...

...wollte ich eigentlich nicht auch noch über Corona schreiben. Zwei Gründe veranlassen mich aber, dies dennoch zu tun. Zum einen ist eine meiner Schwestern mit Corona angesteckt worden, was mich zutiefst erschüttert. Zum andern ist das «Corona-Leben» wirklich herausfordernd. Als «Hochgefährdeter», abgeschottet und allein lebender, sehr «bestandener Covid-Zeitgenosse», versuche ich, doch einiges aus der Info-Flut wahrzunehmen. So möchte ich an dieser Stelle für diesmal keine kniffligen Probleme aus Kultur und Wissenschaft ausbreiten, sondern einfach aus dem «Covid-Alltag» berichten. Ich lernte dabei einige Kapitel aus der «Selbstorganisation» und muss einiges machen, das einst als auch von mir zu wenig geschätzte «Hausarbeit» galt: Bett ordnen, Essen wärmen, Geschirr spülen, staubsaugen, waschen, Abfall zur Entsorgung bereit machen, Kühlschrank mal enteisen, Briefkasten leeren usw. usf. Glücklicherweise wird mir das Mittagessen fünfmal pro Woche geliefert – grosses und dickes Dankeschön an die lieben und freundlichen freiwilligen Verteiler/innen! Weil mich meine Nächsten an Wochenenden zumeist einladen, muss ich nur kleinere Mahlzeiten selbst besorgen. Auch helfen mir zwei liebe Schwestern. All dies, das mir einst sehr ferne stand, wurde mir sehr wichtig. Darüber hinaus gelingt es mir aber doch noch, etwa auch an meinem Archiv, am Wörterbuch «Wallisertitschi Weerter» und ein wenig im «Walliser Boten» (WB) zu arbeiten. Uns «Eingeschlossene» lässt das chaotische Geschehen auf diesem Globus nicht kalt. In dieser Corona-Welt wurden mir Bücher, Musik, TV, Internet, Computer, Telefon und Handy – ganz allgemein Medien – wichtige Vermittler der grossen, trotz breiter Angst und Abschottung funktionierenden und streitenden Welt. Ich erlaube mir nun dazu einige Anmerkungen:

- Walliser Medien: Zu ihnen gehört natürlich der «Walliser Bote», der sich im Abonnement in neuer Aufmachung auch bequem auf dem Handy und morgens noch zu Bett lesen lässt. Beide WB-Ausgaben erscheinen schon sehr früh. In der nun bald ein Jahr dauernden Corona-Zeit gewann ich so durch den WB stets eine erste Übersicht, auch nähere Einblicke in die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Debatte. Natürlich verärgerte mich oft auch mir besonders Naheliegendes, z. B. die langfädig-unsägliche «Neugestaltungs-Baustelle Dorfplatz Glis» und auch die anstehende Aufhebung meiner nächsten Poststelle in Glis. Die Art, in der die Postbosse in dünkelfahter Selbstverständlichkeit immer von der Verbesserung des «Service public» sprechen und uns dann im Falle der Post Glis für dumm verkaufen, finde ich völlig irr. Da trösten mich oft Schaltungen auf Kanäle und Musik von Radio Rottu und auf Canal 9 mit ihren klaren Lokal-Infos und Live-Diskussionen.
- SRF-Kanäle: Die SRF-Produkte mit «Tagesschau», News-Kanal 4, Kulturkanal 2, «Echo der Zeit»-Sendung usw. gaben mir in den langen Corona-Monaten zwar sehr viele interessante, aber teils auch fraglich-ermüdende Informationen. In dem Sinn mühsam waren die endlich verschwundenen Trump-Nachrichten, dann die Dauerberieselung mit wechselnden Zahlen und Vorschriften zu Corona und das Maskenfiasko des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) mit der Aussage des immer noch Ruhm erntenden Dr. Daniel Koch, die Gesichtsmaske nütze kaum. Und weiter: Die CVP lasse das C fahren. Sie zeige(te) Risse. Erinnerung: Schon beim einstigen CVP-Referendum gegen die Fristenlösung (Abtreibung) machten die CVP-Frauen mit

Stimmfreigabe nicht mit. Weitere strittige C-Themen sind «Pille», «Ehe für alle», «Exit» usw., die eine Auseinandersetzung mit Jesus nahelegen. Dieser ist übrigens nach SRF 4 sowieso «ein Linker» (sic!). Heute verdunstet Jesu Lehre im Streit um kirchliche Machtverteilung zwischen «Konservativen» und «Progressiven», Männern und Frauen. Die Kirche erscheint darin etwa als NGO-Weltverbesserungs-Konzern oder als eine Art «Konsumverein». Der Streit um «Vereins»-Vorstandsposten wird rüde, nicht C-like, geführt. Der Glaube wird dabei nach Statistik Nebensache. Viele kämpfen so um einen «Verein», dem sie eigentlich schon Adieu gesagt haben.

- Hoffnung: Diese verspricht die Impfung, die uns ins normale Leben zurückholen soll. Sie nahm auch mir Angst. Besonders freute mich dann die SRF-4-Sendung über die Auffindung eines neuen Mozart-Werkes D-Dur, KV 626b/16, das in 90 Takten das wüste Weltgeschehen erhellet. Ebenso bereichert mich auch meine WhatsApp-Gruppe, die in Sprüchen, Fotos und Videos Lustiges und Trostreiches, sogar Sketches von Birgit Steinegger, Orgelwerke mit Sarah Brunner, Karikiertes auf Politiker usw. bringt. Freude machen mir ferner Amseln, Elstern, Kohlmeisen, Rotkehlchen und Spatzen, die ich von meinem Arbeitsplatz aus durch das Fenster sehe und gerne füttere. Es sind «Besucher», die mal nichts von Corona verkünden...



Alois Grichting
Ingenieur, Volkswirtschaftler,
Publizist

WB,

11. 2. 2021